© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

welcher damals auch Ramelow gepachtet hatte, ließ ungefähr um das J. 1805 mitten in jenem Walde die Bäume herunterschlagen und die Lichtung mit Buchweizen besäen. Es lief aber nur sehr wenig von demselben auf, die ganze Fläche aber war statt desselben dicht mit Haddick (Sinapis arvensis) bedeckt, einem Acker-Unkraut, dessen Same nicht unter dem Buchweizen gewesen war, und welches auch in den Wäldern niemals bemerkt wird. Es bleibt, um das Erscheinen dieser Pflanze zu erklären, nur die Annahme übrig, daß der Same derselben noch von den Haddik-Pflanzen auf dem früheren Wendorfer Acker herstamme, und daß er seit dem 30jährigen Kriege, von der aufwachsenden Waldung in seiner Entwickelung gehemmt, etwa 150 Jahre, ohne zu keimen im Boden geruhet habe.

Die doppelte Benennung des Dorfes giebt über die Bedeutung des so oft in Meklenburg vorkommenden Dorfnamens „Wendorf" interessanten Aufschluß.

E. Boll.

9. Bemerkungen und Berichtigungen über einige meklenburgische Pflanzen. *) — Da durch meine Schuld in Bolls Flora von Meklenburg-Strelitz (Archiv II. S. 68 und 69) einige Unrichtigkeiten bei Aufzählung unserer Rubus Arten entstanden sind, wie schon Boll Archiv IV. S. 154 bemerkte, so sehe ich mich veranlaßt, dieselben durch nachfolgende Zeilen zu beseitigen: S. 68 bei Nro. 228 ist R. vulgaris zu streichen, derselbe kommt, so viel ich jetzt

*) Da mir diese Bemerkungen erst nach Abdruck des 11. Bogens dieses Heftes zugegangen sind, so habe ich sie nicht mehr an den Nachtrag zur Flora Meklenburgs anschließen können, wo eigentlich ihre Stelle gewesen wäre. E. Boll.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weiß, in Meklenburg-Strelitz nicht vor und Nro. 229 R. pallidus W. N. ist eine Form von R. thyrsiflorus W. N. foliis pallide viridibus s. Archiv IV. S. 126. S. 69 Nro. 59. R. carpinifolius ist unser R. villicaulis Koehler, Archiv IV. S. 103, beide stehen dem R. vulgaris W. N. sehr nahe und bitte ich meine Bemerkung Archiv IV. S. 107 zu vergleichen. Nro. 60 R. axillaris? Lejeune war eine sehr große Form von R. Sprengelii W. N. Archiv IV. S. 135 aus der großen Bekow bei Hagenow in der Sammlung des Herrn Pastor Willebrand zu Kladow, die mich Anfangs zweifelhaft machte.

In Herrn Langmanns Flora von Meklenburg Nachtrag S. 399 sind, wie ich es bereits Archiv IV. S. 76 bemerkte, gleichfalls noch folgende Berichtigungen zu machen. R. nitidus W. N. ist nur eine Varietät von R. fruticosus L. und findet sich bei der Wanzkaer Papiermühle s. Archiv IV. S. 92, aber nicht vor den Mollenstorfer Tannen bei Penzlin; R. plicatus W. N. ist = R. fruticosus L. und R. fastigiatus W. N. = R. subrectus And., R. rhamnifolius W. N. ist eine Varietät (forma umbrosa) von R. thyrsoideus Wim. wozu R. fruticosus W. N. S. 400 gleichfalls gehört; R. carpinifolius W. N. ist zu R. villicaulis Koehler zu bringen, und findet sich bei Penzlin, wahrscheinlich aber nicht bei Zachow und Krickow und R. vulgaris W. N. ist mit R. carpinifolius zu R. villicaulis Koehler zu vereinigen s. Archiv IV. S. 107; R. vestitus W. N. ist dagegen R. Radula W. N. s. Archiv IV. S. 76 und R. Histrix W. N. = R. thyrsiflorus W. N. wozu aber R. horridus Schultz nicht zu bringen ist s. Archiv IV. S. 119. R. Bellardi Günther und hirtus W. Kit. S. 401 sind aber zu einer Art, R. glandulosus Bell. zu verbinden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Prahl's Index Plantarum circa Güstroviam sponte nascentium 1837 vergaß ich S. 76 meiner Abhandlung anzuführen, derselbe hat 6 Rubi, nämlich Idaeus, caesius, corylifolius, fruticosus, Bellardi und saxatilis aufgenommen, doch welchen er unter R. corylifolius und fruticosus mag verstanden haben, wage ich nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden, da keine Diagnosen angegeben sind, und ich kein Exemplar von Güstrow sahe.

Ferner erlaube ich mir noch Archiv IV. S. 147 bei Elatine Alsinastrum und Hydropiper zu bemerken, daß die dort angegebenen Standorte keine neuen sind, denn erstere wurden schon vor fast 50 Jahren von Link am Mechower See bei Ratzeburg und letztere schon vor 20 Jahren von mir am Rahnenfelder-See gefunden *), dagegen fand Herr Pastor Willebrand zu Kladow schon im Jahre 1839 bei Gothmann unweit Boitzenburg die Elatine triandra Schkuhr und theilte sie mir mit, die daher ein neuer Beitrag für unsere Flora ist. Was mein geehrter Freund Archiv III. S. 75 bei Nro. 71 über Helosciadium inundatum Koch sagt, muß ich nach meinen Bemerkungen für richtig halten, dieselbe ist sicher für uns eine sehr seltene, mehr dem Nordwesten von Deutschland angehörende Pflanze, ich besitze davon nur kleine Exemplare aus der Flora von Hamburg und Ratzeburg, daselbst in einem kleinen Teiche bei der Beek zum Fürstenthum Ratzeburg gehörend von Prof. Nolte gesammelt, und mir noch von Detharding als Seltenheit mitgetheilt, ein größeres Exemplar aber aus Westphalen; dagegen ist H. repens Koch im Osten von Meklenburg nicht selten

*) Link, Uebersicht der Meklenburgischen Flora Mscpt. Detharding Conspectus etc. und Langmanns Flora.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und häufig von mir bei Malchin und Penzlin gefunden. Archiv III. S. 88 ist noch für Meklenburg-Schwerin die Pyrola media? angegeben, doch habe ich an dem von Link bei Liepen unweit Malchin angeführten Orte nur P. chlorantha SW. gefunden, und vielleicht ist P. media Hayne = P. chlorantha SW. und nicht P. media SW. verstanden worden. Was nun aber das Genus Potamogeton anbelangt, mit dem ich mich vielfach und an verschiedenen Orten beschäftiget habe, so kommen fast alle unsere einheimischen Species bei Malchin und Penzlin, und zwar die meisten von ihnen im Geveziner-See bei Penzlin vor, doch sahe ich bisher in Meklenburg noch nicht, so viel ich mich auch darnach bemühete, Potamageton fluitans Roth und P. densus L., die ich daher gerne hätte, auch suchte ich Orchis fusca L. gleichfalls vergebens bei Remplin; die von Herrn Langmann eben wol nur übersehene Orchis angustifolia Wimmer et Grabowsky fand ich sehr häufig im südöstlichen Meklenburg bei Malchin und Penzlin und ein neuer Beitrag für unsere Flora ist Agrimonia odorata Miller, häufig im Gr. Heller-Holze bei Penzlin.

Penzlin den 3. August. Dr. Betcke.

10. Etymologisches. — Armoracia rusticana führt den deutschen Namen „Meerrettig," da diese Pflanze aber nicht am Meeresstrande wächst, so scheint es auf den ersten Anblick, als wenn die deutsche Benennung nach der bekannten Analogie von lucus a non lucendo gebildet wäre. Dies ist jedoch nicht der Fall, indem von Lessing (sämmtliche Werke ed. Lachmann Bd. XI. S. 659) eine andere, bessere Ableitung nachgewiesen ist. Im Englischen heißt nämlich jene Pflanze horse-radish, von horse Pferd, welches Wort als

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 5_1851

Autor(en)/Author(s): Betcke Ernst Friedrich

Artikel/Article: 9. Bemerkungen und Berichtigungen über einige meklenburgische Pflanzen 209-212